

## WK-Präsident Ulfried Hainzl tourte durch das Murtal

Im Rahmen der Regionaltage besuchte WK-Präsident Ing. Mag. Ulfried Hainzl Betriebe und Gemeinden im Murtal.



V. l. Mag. Michael Gassner, Ing. Albert Moder, Ing. Mag. Ulfried Hainzl, Ing. Josef Herk, Komm.-Rat Hans Peter Wimmer und Mag. Peter Scheriau.

Foto: Pfister

Im Gasthof Salmhofer informierte der steirische Wirtschaftskammerpräsident Ulfried Hainzl gemeinsam mit heimischen Wirtschaftskammer-Funktionären über seine Eindrücke bei Betriebsbesuchen sowie die aktuelle Wirtschaftslage in der Steiermark. Hainzl zeigte sich dabei besonders von den schlummernden Möglichkeiten der Zellstoff Pöls AG zur Wärmeversorgung der Region beeindruckt. „Leider blieb dieses Potenzial bisher ungenutzt“, so Hainzl. Immerhin könnten die Pölsler rund 40.000 Haushalte mit Fernwärme versorgen.

Die Wirtschaftskammer präsentiert sich heute zeitgemäß strukturiert und angebotsmäßig gut aufgestellt. Ein laufender Lokalausweis „bei den Betrieben draußen“ sowie die Erhaltung der Attraktivität und die Sicherung des Wirtschaftsstandortes Steiermark habe für ihn Priorität, sagte Ulfried Hainzl und verwies auf die Wichtigkeit des Ausbaues der Murtalschnellstraße sowie die Weiterführung des Straßenprojektes nach Kärnten. Die Wirtschaftskammer stehe voll dahinter und unterstütze die Bemühungen der Asfinag sowie der heimischen Unternehmen, die den Ausbau vehement fordern.

Als zweites Thema schnitt Hainzl die Auswüchse einer sogenannten „Vollkaskogesellschaft“ an. Man müsse endlich zur Kenntnis nehmen, dass die öffentliche Hand nicht alle Wünsche erfüllen und alles finanzieren kann.

Ein weiteres wichtiges Thema sei für die Wirtschaftskammer der Bereich Lehrlingsausbildung und Jugendbeschäftigung. Hier würden gerade Klein- und Mittelbetriebe hervorragende Arbeit leisten. Wie Spartenobmann Ing. Josef Herk bemerkte, werden allein im Murtal zurzeit 1.800 Lehrlinge in 600 Betrieben zu Facharbeitern ausgebildet.

„Wir wollen die Stärkefelder der Wirtschaft neu evaluieren und noch vorhandenes Potenzial heben“, sagte WK-Präsident Ulfried Hainzl, der bekanntlich aus der Gemeinde Oberkurzheim stammt.

Bedenklich sei, dass bei einem Landesbudget von 4 Mrd. Euro nur mehr vier bis fünf Prozent als frei verfügbare Mittel zur Verfügung stehen, weshalb das Budget im Rahmen von Reformen massiv entlastet werden müsse. - Ausgabenseitig, wohlgemerkt.

„Es ist einfach Zeit, nachhaltig zu reformieren.“ Vor allem im Verwaltungsbereich gebe es großen Bedarf an Einsparungen. Als Benchmark könnten positive Beispiele in Europa dienen. Das öffentliche Haushaltsbudget über neue Steuern zu sanieren, sei wirtschaftsfeindlich und absolut nicht zielführend, sagte Ulfried Hainzl.

Ein weiteres Sorgenkind der Wirtschaftskammer ist die Flächenwidmung, die Raumordnung und die Stadtentwicklung. Ebenso die IG Luft. Vor allem die Auflagen der IG Luft würden den Wirtschaftsstandort Österreich gefährden, so Hainzl, der den grundsätzlichen Schutz der Umwelt und der gemeinsamen Lebensqualität nicht in

Abrede stellte. Es fehle aber vielfach das Verständnis und Augenmaß für wirtschaftliche Notwendigkeiten.

Ing. Albert Moder ging mit den Bürgerinitiativen hart ins Gericht. Sie würden durch Falschaussagen die Bevölkerung verunsichern und versuchen, den Ausbau der S 36/S 37 mit allen Mitteln zu verhindern.

Im Baugewerbe könnten nach Aussage von Moder rund 500 bis 700 Beschäftigte 10 Jahre lang Arbeit finden. Auch kleinere heimische Firmen sowie die Gastronomie und Beherberger würden profitieren. Ein Straßenausbau wirke sich positiv auf die Wirtschaft aus.

Autor: Wolfgang Pfister